

# Moderne historische Methodologie im Vergleich zur Hadith Methodologie (teil 2 von 5): Innere Beurteilung

**Beschreibung:** Ein Vergleich zwischen modernen Methoden von der Geschichte zu berichten, und der, die im Hadith verwendet wurde. Teil 2: Moderne westliche historische Methodologie und innere Beurteilung.

von Reem Azzam

Veröffentlicht am 17 Jan 2011 - Zuletzt verändert am 17 Jan 2011

Kategorie: [Artikel](#) > [Der Prophet Muhammad](#) > [Seine Aussagen](#)

---

## Innere Beurteilung

Innere Beurteilung konzentriert sich auf den Inhalt der Quelle und folgt natürlich ihrer äußeren Beurteilung (Lucey 24). Das Ziel bei diesem Schritt ist es, die Glaubwürdigkeit des Zeugnisses festzustellen. Um zu beginnen, muss der Historiker sich sicher sein, zu verstehen, was der Zeuge mit seinem Zeugnis gemeint hat. Nur dann kann der Historiker in der Lage sein, sorgfältig die Glaubwürdigkeit des Zeugen zu prüfen. Die Glaubwürdigkeit eines Zeugnisses festzustellen, bedeutet sowohl seine Kompetenz (dass er aus Wissen spricht) als auch seine Ehrlichkeit (dass er die Wahrheit spricht) festzustellen. In der Praxis werden einige Zeugnisse aufgrund der zuvor genannten Prüfungen abgelehnt, obgleich eine beträchtliche Menge an Zeugnissen als glaubwürdig eingestuft werden (Lucey 24).



Wenn wir davon ausgehen, dass die Sprache einem ständigen Wandel unterliegt, ist die Feststellung der wahren Bedeutung eines Zeugnisses keine einfache Aufgabe. Häufig werden Worte nicht wörtlich gebraucht und ihnen kommen neue Bedeutungen zu. Der Historiker muss die Bedeutung, die der Autor oder Zeuge mit bestimmten Worten meint, herausfinden, um das Zeugnis richtig zu verstehen. Er muss auch mit den Dialekten, die in der Zeit der Quelle gesprochen wurden, vertraut sein. Selbstverständlich muss der Historiker die Sprache, die in der Quelle verwendet wurde, fließend sprechen und geübt in Philologie sein, um diese Aufgabe zu erfüllen.

Um eine Quelle oder ein Zeugnis richtig zu verstehen, ist es ebenfalls notwendig zu wissen, was für eine Person die Quelle oder das Zeugnis geschaffen hat; mit anderen Worten, was ihre Eigenschaften und Interessen waren. (Marwick 223). Man sollte ihre Bildung, Lebensposition, politischen Ansichten und ihre Charaktereigenschaften hinterfragen (Lucey 73). Auch ihr Alter und Temperament sind wichtig (Lucey 78). Diese Kenntnisse werden sich ebenfalls bei der Feststellung der Glaubwürdigkeit des Zeugen

als nützlich erweisen. Außerdem ist es wichtig, zu wissen, wie und warum eine bestimmte Quelle zustande kam und für wen sie beabsichtigt war. Nachdem der Historiker den Inhalt der Quelle und was der Zeuge zu sagen beabsichtigte, richtig verstanden hat, kann er dazu übergehen, die Glaubwürdigkeit des Zeugen zu untersuchen.

Der nächste Schritt besteht darin, festzustellen, ob die Person oder die Leute, die hinter der Quelle stehen, sich in einer Position befunden haben, um aus erster Hand über die betreffende Angelegenheit bescheid zu wissen und ob sie ehrlich gewesen sind. Es wird gesagt, dass das richtige Verhalten an dieser Stelle weder gullible noch skeptisch sein sollte, um der fragwürdigen Quelle gerecht zu werden (Lucey 73). Das Zeugnis eines Zeugen sollte nicht geringgeschätzt werden, bevor es vollständig geprüft worden ist. Es ist für einen Zeugen annehmbar, ein paar Fehler zu machen, solange sein Zeugnis im wesentlichen wahr bleibt. Mit den Worten eines Historikers: .

"Die Glaubwürdigkeit eines Zeugnisses hängt von der Kompetenz und der Ehrlichkeit des Zeugen ab und diese beide Eigenschaften dürfen nicht als garantiert vorausgesetzt werden. Seine Fähigkeit zu beobachten, muss festgestellt werden, die Gelegenheit zu beobachten, muss bestätigt werden, seine Aufrichtigkeit muss sichergestellt werden, sein Zeugnis muss mit denen anderer Zeugen verglichen werden, um Irrtümer auszuschließen, die einem Zeuge unterlaufen könnten." (Lucey 73-4).

Zu den Punkten, die dabei helfen, die Glaubwürdigkeit einer Quelle festzustellen, gehören Kenntnisse über die Art der Quelle, einschließlich ihrer Eigenschaften und ihres Zwecks (Lucey 77). Jede Art der Quelle hat ihre eigenen Kriterien der Bewertung. Eine politische Ebene wird zum Beispiel nicht auf die gleiche Weise betrachtet wie eine herausgeberische (Lucey 77). Außerdem sind die Aufrichtigkeit, der moralische Charakter und die Kompetenz bestimmter Zeugen bereits gut festgestellt worden, insbesondere solcher im öffentlichen Leben (Lucey 78). Daher brauchen die Zeugnisse derartiger Zeugen nicht in Frage gestellt werden, bevor das Gegenteil bewiesen wird.

Es gibt ein paar Dinge, auf die ein Historiker aufpassen muss. Er sollte vorsichtig damit sein, anzunehmen, dass die Gelegenheit zur Beobachtung bedeutet, dass man auch kompetent ist. Es muss nicht nur festgestellt werden, ob die Gelegenheit wirklich da gewesen ist, sondern es muss auch festgestellt werden, ob der Zeuge davon Gebrauch gemacht hat. Eine andere Angelegenheit, die zu bemerken wäre, ist eine gewöhnliche Fehlerquelle. An erster Stelle stehen ein schlechtes Gedächtnis und Vorurteile, denn Schwächen wie ein eingeschränkter Beobachtungssinn sind eine ernsthafte Herausforderung (Lucey 75). Derartige Schwächen seitens des Zeugen oder des Verfassers einer Quelle können leicht zu Missverständnissen auf der Seite des Historikers führen.

Obwohl Historiker widerwillig das Zeugnis eines Zeugen annehmen, ist es gerechtfertigt dies zu tun, solange es sich um einen qualifizierten Zeugen handelt.

Natürlich ist es zu bevorzugen, wenn es mehr als nur ein Zeuge sind und je mehr es sind, desto besser. Sicherlich sollten die Zeugen kompetent und ehrlich sein und sollten in der

Nähe des berichteten Ereignisses gewesen sein oder zumindest ihr Wissen von jemandem haben, der dabei gewesen ist (Lucey 79). Je qualifizierter Zeugen sind, desto einfacher ist die Aufgabe des Historikers. Er kann dann die Zeugenaussagen vergleichen und Irrtümer in ihnen entfernen und ebenfalls seine glaubwürdigen Quellen nutzen, um die Glaubwürdigkeit irgendwelcher neuer Zeugen zu bestimmen.

Was den Vergleich einer Quelle mit anderen angeht, um ihre Glaubwürdigkeit zu bestimmen, gibt es drei Möglichkeiten: Sie können mit der Quelle übereinstimmen, sie können nicht übereinstimmen oder sie können still sein. Übereinstimmung zwischen den Quellen genügt nicht, um die Glaubwürdigkeit einer Quelle in Frage zu stellen. Es muss festgestellt werden, ob die Quellen unabhängig sind, anderenfalls kann bei der Originalquelle eine Verschwörung oder Abhängigkeit vermutet werden (Lucey 80). Insbesondere wenn ein Ereignis in der Öffentlichkeit stattgefunden hat, dann sollten zahlreiche unabhängige Zeugenaussagen darüber existieren. Wenn aber die Quellen nicht übereinstimmen oder einander widersprechen, dann muss man den Grad der Unterschiede und das Wesen der Quelle bestimmen. Unterschiede in geringeren Punkten und Einzelheiten reichen nicht aus, um die Quelle in Frage zu stellen, und tatsächlich kommen sie gewöhnlich vor und sind zu erwarten (Lucey 81). Man sollte vorsichtig sein, nicht damit man nicht schwache oder offensichtliche Widersprüche und Reale verwechselt und sich darüber im Klaren sein, dass das sorgfältige und geduldige Beharren auf den Regeln der Beurteilung vielleicht einen offensichtlichen Widerspruch lösen wird (Lucey 83). Wie auch immer, wenn es ein reeller Widerspruch ist, dann kann keine der Quellen verwendet werden, bis eine von ihnen aus anderen Gründen Glaubwürdigkeit erlangt. Wenn der Gegenstand ein kontroverses Problem darstellt, dann sind die Zeugnisse von interessierten Parteien und Extremisten mit größter Vorsicht zu behandeln.

Das dritte mögliche Szenario ist, dass die Quellen bezüglich des fraglichen Zeugnisses still sind. Das Verhalten gegenüber einem solchen Zeugnis ist negativ, wenn es auch nicht sofort abgewiesen wird. Um das Zeugnis abzulehnen, muss festgestellt werden, dass die stillen Zeugen in der Lage gewesen wären, von dem Ereignis zu wissen und in der Position, wo sie darüber hätten berichten müssen (Lucey 84). Es ist allerdings schwer, diese Dinge festzustellen.

Nachdem der Historiker seine Quellen durchgesehen hat und rigoros die Regeln der äußeren und inneren Beurteilung angewandt hat, ist er fertig zum Schreiben. Das Ordnen und Synthetisieren aller Materialien in eine korrekte Rekonstruktion eines Ereignisses ist eine herausfordernde Aufgabe, die Interpretation seitens des Historikers einschließt. Die Art mit der er glaubwürdige Quellen interpretiert, formt seine Rekonstruktion eines bestimmten Ereignisses.

Die Web Adresse dieses Artikels:

<http://www.islamreligion.com/de/articles/937>

Copyright 2006-2011 [IslamReligion.com](http://www.IslamReligion.com). Alle Rechte vorbehalten.